

Verkehrsröwy unterwegs

RENNINGEN (red). Ein besonders rücksichtsloses Verhalten legte ein 56-jähriger Fahrzeuglenker laut Polizei am Mittwochmorgen gegen 6.45 Uhr an den Tag, als er gleich mehrere Verkehrsteilnehmer bedrängte. Der 56-Jährige war demnach mit einem weißen Peugeot 308 auf der Bundesstraße 295 auf Höhe Längenbühl in Fahrtrichtung Weil der Stadt unterwegs. Zunächst soll er einige Kilometer hinter dem Opel einer 36-Jährigen her gefahren sein und den erforderlichen Sicherheitsabstand nicht eingehalten haben. Unmittelbar nach der Auffahrt auf die Bundesstraße 464 überholte der 56-Jährige die Opel-Fahrerin sowie ein weiteres vorausfahrendes Fahrzeug trotz durchgezogener Linie, und soll dann einem Mini dicht aufgefahren sein. Zeugenhinweise, Telefon (0 71 52) 6 05-0.

Kind auf Radweg angefahren

LEONBERG (red). Das Polizeirevier Leonberg, Telefon (0 71 52) 6 05-0, sucht Zeugen eines Verkehrsunfalls, der sich am Mittwoch um 15 Uhr in der Glemseckstraße an der Einfahrt zur Esso-Tankstelle ereignete. Der 45 Jahre alte Fahrer eines Ford befuhr die Glemseckstraße in Fahrtrichtung Berliner Straße und bog nach rechts auf das Areal der dortigen Tankstelle ein. Hierbei übersah er vermutlich aus Unachtsamkeit eine Siebenjährige, die auf dem Radweg mit ihrem Tretroller bergab fuhr. In der Folge kam es zum Zusammenstoß zwischen der Siebenjährigen und dem Fahrzeug. Dabei wurde das Kind zu Boden geschleudert und leicht verletzt.

Termine

Spielenachmittag

MAICHINGEN. Im Gartenhallenbad findet am Samstag, 6. August, wieder ein Spielespielnachmittag statt. Besondere Attraktionen sind die Rutsche, der Doggy und der Wassermattenlauf.

Auf die Schwäbische Alb

WEIL DER STADT. Der Schwarzwaldverein Weil der Stadt - Leonberg e. V. veranstaltet am Samstag, 6. August, eine Busfahrt zum Schopflocher Moor und Randecker Maar. Abfahrt ist um 8 Uhr vom Festplatz in der Jahnstraße auf die Schwäbische Alb. Zuerst besuchen sie das Naturschutzzentrum, und anschließend führt die zirka zwölf Kilometer lange Wanderung durch das Randecker Maar und das Schopflocher Moor. Dauer zirka 4,5 Stunden. Zustieg in Leonberg am Parkplatz beim Leobad ist um 8.15 Uhr möglich. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Anmeldung ab sofort bei den Wanderführern Waltraud und Rudolf Fuchs, Telefon (0 70 33) 6 93 92 44.

Zweites Kulturfest beim DOMO

SINDELFINGEN. Am Samstag, 6. August, findet dieses Jahr beim ehemaligen DOMO an der Hirsauer Straße zum zweiten Mal das Sindelfinger „Kulturfest“ statt. Ab 15 Uhr beginnt das Kinder- und Familienprogramm mit einem Luftballonstart, Bungee-Trampolin-Springen und einem Spielmobil. Auch Jugendliche und Erwachsene kommen ab 17 Uhr beim abwechslungsreichen Musikprogramm auf ihre Kosten: Unter anderem spielen die fünf Jungs der Band „Madeira Caker“ ihre selbstgeschriebenen, meist rockigen Songs. „EASII“ gibt powervollen, verträumten Indie-rock zu Besten und die argentinischen Musiker von „La Fanfarria del Capitan“ bringen Stimmung mit tanzbaren lateinamerikanischen Rhythmen. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Berührungsängste abbauen

Flüchtlinge unter uns: Müttercafé für Frauen und ihre Kinder in Leonberg

LEONBERG (red). Seit kurzem bietet das Müttercafé in der Rutesheimer Straße in Leonberg einen Treffpunkt für Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern. Dort gibt es die Möglichkeit zum gemeinsamen Spielen, zum Austausch untereinander und Informationen darüber, wie sie die gesunde Entwicklung ihrer Kinder selbst oder mit Hilfe anderer unterstützen können. „Das Angebot kommt bei den Frauen gut an. Sie schätzen es, sich in einer entspannten Runde ganz auf ihre Kinder konzentrieren zu können“, so Rose Volz, Koordinatorin des Regionalteams Leonberg von „Familie am Start“, dem Initiator des Cafés.

Das Konzept des Müttercafés entstand, weil viele Flüchtlingsfamilien in direkter Nachbarschaft zur Psychologischen Beratungsstelle untergebracht sind. Dort arbeiten auch Sozialpädagogin Rose Volz und ihr Team von „Familie am Start“. „Uns ist aufgefallen, dass die Familien sehr zurückgezogen leben. Vorhandene Angebote, wie unser Familiencafé in der Familien-Bildungsstätte Leonberg e. V. können sie nicht nutzen, weil die sprachlichen und kulturellen Barrieren noch zu hoch sind“, erklärt Volz.



Bierbrauen ist ihr Hobby (v. l.): Gustavo Tresselt, Edwin Strasser, Rolf Nüsse und Ekkehard Fauth haben das Malz für die neue Bierkreation eingemaischt, damit es zum Heckengäutag im September ein leckeres Schankbier gibt. Jetzt himen die Vier nur noch über Name und Etikett. Fotos: Weigert



Mit der Bierspindel wird nach dem Sud die Stammwürze bestimmt

Die Jünger des Reinheitsgebots brauen Bier zum Heckengäutag

Bürgermeister Ekkehard Fauth hat mit seinem Hobby drei Gleichgesinnte in Aidlingen gefunden

Immer der Nase nach: Beim Einmischen duftet es nämlich lecker nach Malz. Immer den Augen nach: Schließlich hängt der Rohstoff Hopfen in der Dachteler Bergstraße an der Hauswand. Und immer den Ohren nach: Denn das Lachen der vier Jünger des Reinheitsgebotes ist bis auf die Straße zu hören.

VON MATTHIAS WEIGERT

AIDLINGEN. Das Läuten hat der Hausherr überhört. Edwin Straßer ist in seiner Braustube zu beschäftigt. Über den großen

Kochtöpfen im ersten Stock dampft es. Darin brodelt geschrotete Gerste. „Das Einmischen geschieht bei unterschiedlichen Temperaturen über viele Stunden, damit das Eiweiß aufgeschlossen wird“, erklärt Hobbybrauer und Bürgermeister Ekkehard Fauth. Jeder der vier Jünger des Reinheitsgebotes hält derweil die Insignien der Bierseligkeit in der Hand: ein Glas mit gut gekühltem Gerstensaft. „Das ist ein Weizen-Doppelbock“, erklärt der Dachteler Hobbybrauer, der mit seinen Bierspezialitäten auf gut und gerne einen Ausstoß von 2000 Liter Gerstensaft im Jahr kommt.

Der fröhlichen Runde mündet der Trank aus dem Bierkeller, auch Gustavo Tresselt. Der Aidlinger muss es ganz genau wissen.

Schließlich ist er in seinem Brötchenberuf Braumeister und Technischer Leiter bei Schönbusch-Bräu in Böblingen.

Viel Zeit und gute Laune braucht es für das Einmischen. Denn auch Läutern gehört dazu – allerdings nicht der Brauer, sondern der Maische. „Zweck des Läuterns ist es, die löslichen von den unlöslichen Stoffen möglichst vollständig zu trennen. Bei dem Filtrationsvorgang ist der Treber, also das aufgekochte Malz, der Filter“, erklärt Braumeister Tresselt fachkundig. Und Ralf Nüsse lupft Hopfen: „In den Dolden befinden sich die für den typischen Biergeschmack wichtigen Bitterstoffe“, weiß der vierte Hobbybrauer.

Sie alle haben sich gesucht und gefunden, um zum diesjährigen Heckengäutag im September ein spezielles Festbier zu brauen. Dafür ist es Anfang August höchste Zeit. Denn das helle Schankbier muss nach dem Brauen noch in der Flasche gären. „Das ist die schlimmste Zeit, weil wir uns in Geduld üben müssen“, lacht die Runde. Zum Glück gibt es Ablenkung – etwa die „Fuchsenperle“. Die Dachteler Bierspezialität hat ihren Namen von rötlich-schimmernder Farbe, wenn das Glas ins Licht gehalten wird.

Den Namen für das Festbier müssen die vier Hobbybrauer noch finden. Das dürfte bei einem guten Glas selbst gebrautem Gerstensaft kein Problem werden. Und auch das Etikett dürfte ähnlich ansprechend sein wie die „Fuchsenperle“. Beim Heckengäutag müssen sich alle Jünger des Reinheitsgebotes runtblicken, das heute 500-jähriges Bestehen feiert. Denn der Sud bringt mit einem einzigen Hektoliter gerade mal 333 Flaschen.

■ Angehende Hobbybrauer können in der „Braustube Dachtel“ an Kursen teilnehmen. Infos: www.braustube-dachtel.de.

Heckengäutag

Bauernmarkt und drei Festplätze locken am Sonntag, 10. September

- **Der Bauernmarkt** lockt von 10 bis 18 Uhr mit rund 80 Ständen. Schwarzwaldverein und Angelsportverein sind ebenso mit von der Partie mit besonderen Angeboten wie die örtlichen Banken, Forstbetrieb, Lernbauernhof und Feria-Zirkusprojekt sind ebenfalls mit von der Partie. Eine Christo-Ausstellung lockt von 11 bis 18 Uhr ins Rathaus.
- Auf dem **Festplatz am Rathaus** ist um 12 Uhr Fassantrieb mit Ansprachen von Bürgermeister Fauth und Landratsvize. Wuttk. Der Musikverein Aidlingen bewirtschaftet.
- Am **Festplatz im Hof der Buchhaldenschule** findet ab 15 Uhr der Hopfenzopen-Wettbewerb statt. Zum Programm

gehört Ponyreiten und der Auftritt der Volkstanzgruppe des Schwarzwaldvereins.

■ Beim **Festplatz am Hopfenhaus** ist die Heimatstube des Bundes der Vertriebenen geöffnet. Am Hopfenhaus wird auch das Heckengäutag ab 13.30 Uhr präsentiert und verkauft – so lange der Vorrat reicht. Und im Hopfenhaus zeigen Hobbybrauer ihre Kunst. Die Banater Schwaben bieten Balkanspezialitäten.

■ Unter dem Motto **Heckengäutag trifft Morgenland** wird am Sonntag, 11. September, das Festwochenende verlängert. Vereine und Flüchtlinge bieten von 12 Uhr bis 18 Uhr schwäbische und orientalische Spezialitäten. (we)



Die Dolden des Hopfens liefern die begehrten Bitterstoffe



Der Hopfen für das Heckengäutag-Bier reifte in der Dachteler Bergstraße

Prächtiger Rundumblick

Ausflugsziel Engelbergturn immer sonntags geöffnet

LEONBERG (red). Vom höchsten Punkt Leonbergs, dem Engelbergturn, kann man die Aussicht auf Leonberg und Umgebung genießen. Von seiner Aussichtsplattform in 506 Metern Höhe hat man einen prächtigen Rundblick, den Regen um Heilbronn bis hin zum Schwarzwald. Allerdings müssen vorher 123 Stufen überwunden werden. Immer an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 17 Uhr ist bis Oktober bei schönem Wetter der Turm geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Ein Ausflug lohnt sich allemal.

Zusätzlich können an allen anderen Wochentagen Gruppen, die gerne während der Woche auf den Engelbergturn steigen wollen, sich mit dem Stadtmarketing der Stadt Leonberg, Bahnhofstraße 57, in Verbindung setzen. Die Mitarbeiter machen gerne nach Absprache eine Turmöffnung möglich.

Lichtinstallation im September

Allerdings muss vom 7. bis 16. September der Turm für einen Ausstellungsaufbau geschlossen bleiben. Dafür erwartet die Besucher ab dem 17. September im Rahmen des Lichtkunstfestival „Aufstiege“ der Kul-

tur-Region Stuttgart im Engelbergturn eine ganz besondere Ausstellung. Die koreanische Künstlerin Jeongmoon Choi zeigt ihre Lichtinstallation „Lines up Lighthouse“ – Lichtzeichnungen im Engelbergturn. Die Vernissage findet am 17. September um 20 Uhr statt. Die Ausstellung im Engelbergturn ist danach bis 9. Oktober täglich von 20 bis 24 Uhr geöffnet.

Den schönen Aussichtsturm hat Leonberg der Tatsache zu verdanken, dass im Jahre 1927 behandelte der Gemeinderat die Kostenvorschläge für den Turm, die sich auf 32 000 Reichsmark beliefen. Im Februar 1928 war der Rohbau fertig, am 25. Juli 1928 der Bau beendet. Die Fertigstellungskosten lagen alle in allem bei 42 000 Reichsmark.

Um dem ständig steigenden Tageswasserbedarf in den weiteren Jahren decken zu können, wurde 1953 ein neuer, größerer Behälter gebaut. Die Funktion des Turms als Wasserurm mit Wasserbehälter wurde im gleichen Jahr eingestellt.